

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

68 (20.3.1928) Sozialistisches Jungvolk

# Sozialistisches Jungvolk

Nummer 68 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 20. März 1928

## Aufruf

Aus der Stille dumpfen Wanden,  
Aus des Alltags Klaverei,  
Wächst der Ruf in allen Landen:  
Wachet auf, der Mensch ist frei!

Wollt ihr denn die Zeit verpassen,  
Wo die Sonne rollt und glüht?  
Tragt ihr Leuchten in die Gassen,  
Dass die ganze Stadt erblüht!

Lacht uns froh und heiter werden,  
Seht, schon fällt der morgige Stein,  
Neuer Frühling steht auf Erden,  
Dell und unzergründlich ein.

Lacht uns froh und heiter tragen,  
Rauschend von des Herzens Schwung,  
Denn es flammt aus Rot und Blau,  
Jungen Bluts Begeisterung.

Robert Seitz.

## Der Denker

Ein kleines Märchen von Frieda Edel

Die Frühlingsfülle kamen und legten den Himmel blank,  
Über Blühe, und im Gebüsch langten die Nachtigallen. Er  
hatte keine Mühe davon. Er dachte...

Der Sommerwind spielte in den Zweigen der Bäume und warf  
den Duft von Rosen und Lindenblüten ins Zimmer. Die  
Lust war so groß, dass er sich nicht wehren konnte...

Der Winter kam mit klirrendem Eis. Er sah hinter dem  
fenster und machte Probleme, sonst schwerer.  
Ein neuer Frühling kam. Und ein Mädchen kam mit tanzen dem  
Herz, mit lächelnden Augen und lockenden Lippen. Er hielt ihr  
den Vertrag über Individualpsychologie. Da lief das Mädchen da  
und kam nicht wieder. Sie wollte ganz andere Dinge hören. Und  
er hat für niemand abgenommen, denn es war Frühling, und der  
Frühling blüht.

Seine einseitigen Kameraden führten ins Leben und vollbrachten  
Taten, fähige, große Taten, kluge und dumme, gute und schlechte.  
Er sah von ihren Taten, und er analysierte diese Taten und schrieb  
dabei viele Bücher und wusste alles viel besser als die, die dabei  
waren.

Die Jahre vergingen. Sein Haar wurde grau und sein Gesicht  
war merkwürdig. Er sah er den Tod an seinem Bett stehen. Und  
er dachte ihm eine furchtbare Erkenntnis. Er sagte auf: Nicht!  
Ich habe ja überhaupt noch nicht gelebt! Habe ja  
noch gar nicht gelebt, nichts als gedacht!

Da war es schon so spät.

## Aus dem Jugendleben

Schweizer Jugend tritt der Internationale bei.

Die Sozialistische Jugend der Schweiz hat auf ihrem Verbands-  
tag am 3. und 4. März in Zürich stattgefunden, bei dem  
über den Anschluss an die Sozialistische Jugend-  
Internationale beschlossen wurde. Damit ist nun auch die Sozialistische  
Jugend der Schweiz zurückgeführt in die internationale Organisa-  
tion der Sozialistischen Jugendbewegung.

Der sozialistische Jugendbewegung. Wir freuen uns über  
den neuen Zuwachs, und wir hoffen, dass die Sozialistische Jugend  
Internationale, die trotz aller inneren Schwierigkeiten stets treu zur  
internationalen Sozialistischen Jugendbewegung gehalten hat, nun  
ein neuer Mitarbeiter in unserer Sozialistischen Jugend-  
Internationale werden wird. Auf der anderen Seite wird die So-  
zialistische Jugend-Internationale alles tun, um die Arbeit der  
Jugend-Organisation zu fördern und zu erleichtern.

Über die Tagung selbst ist noch zu berichten, dass im Mittel-  
punkt der Beratungen die Diskussion über den Anschluss an die  
Sozialistische Jugend-Internationale stand. Nach einer lebhaften  
Debatte wurde mit großer Mehrheit der Beitritt zur Sozialisti-  
schen Jugend-Internationale beschlossen. Die Tagung wurde  
dieses Ergebnis mit großer Begeisterung. Die Tagung be-  
stand aus dem üblichen mit einer Revision der Statuten und  
Vorschlägen über den Ausbau der Organisation. Es ist eine  
sehr fröhliche, aber stetige Vorbereitung der Bewegung fest-  
zustellen. In den nächsten Tagen wird ein Jugendtag des Verbandes in Mar-  
burg stattfinden. Als Sitz der Jugendleitung wurde Zürich  
ausgewählt. Die Genossen Sobri, Kehler und Koller bilden die  
Jugendleitung. Der Verlauf der Veranstaltung berechtigt zu der  
Annahme, dass die Schweizer Organisation nunmehr eine gute Auf-  
stellung nehmen wird.

## Ein Jahr in der S. A. J. Durlach

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

Die Schulfreie hat die Schulfreie für immer geschlossen. Wir  
haben Freude in der Schule. Amio mehr erwarteten wir  
von dem neuen Leben, in das wir mit Schulbeginn ein-  
traten. Zusammenkünfte wurden geschlossen. Aber des Alltags  
Verrücktheit uns bald mit unerträglicher Gewalt zurück in die  
Schule. Und da sah ich mich allein mit meinen Em-  
pfindungen, Gefühlen und Wünschen. Gleichgültige, Gleichgültige  
um mich mit ihnen in Stunden der freien Zeit, trotz  
des Lebens freuen zu können. Ich trat in die Sozialis-  
tische Jugend ein. Wohl fühlte ich mich am An-  
fang fremd. Doch bald wurde auch ich in den fröhlichen  
Tönen jungen Menschen mit eingeschlossen. Ich merkte bald,  
dass jeder gleichgültige Burden und Mühsal waren, die ein  
Streben und Wollen wie mich befehle.

## Berufsausbildungsgesetz

Von Dr. Ruz Hammerschlag-Bremen, Syndikus der Angestelltenkammer

### IV. Der Gegenentwurf (Schluss)

Die im Arbeitsausschuss für Berufsausbildung vereinigten Kör-  
perschaften und Verbände, nämlich der deutsche Ausschuss für tech-  
nische Schulwesen, der deutsche Handwerks- und Gewerkeverband,  
der deutsche Industrie- und Handelsverband, der Reichsverband der  
deutschen Industrie, der Reichsverband des deutschen Handwerks  
und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände haben eine  
den Gegenentwurf der Arbeitgeber zur Regierungsvorlage in einer  
Sondernummer der Zeitschrift „Technische Erziehung“ herausge-  
geben. Es handelt sich um eine grundsätzliche Umgestaltung des  
an sich schon wahrlich nicht radikalen Regierungsentwurfs. In  
Stelle aller Jugendlichen will man nur die gewerblichen Lehrlinge  
durch das Gesetz erfassen. Die Weisheit der jugendlichen Arbeiter  
bleibt getrennt von ungelerten Arbeiter, d. h. ohne Berufsausbil-  
dung; ein Teil geht auf Grund einer verhältnismäßig kurzen An-  
lernung in die Gruppe der angelernten Arbeiter über, nur wenige  
eignen sich später eine wirkliche Berufsausbildung an. So wört-  
lich die Meinung der Arbeitgeber. Der wertvolle Gedanke  
also, die Berufsausbildung der ganzen erwerbsfähigen Jugend unter  
den Gesichtspunkten der Berufsausbildung zu stellen, wird von den Ar-  
beitgebern grundsätzlich abgelehnt.

Nach diesem Sachverhalt ist eine weitere Einengung des  
Geltungsbereichs des Gesetzes, mit der ja allerdings der Regie-  
rungsentwurf durch die Herausnahme der Landwirtschaft schon be-  
gonnen hatte. Es sind die Arbeitgeber des Handels, die mit der  
Begründung, dass die Ausbildung für die Gütererzeugung, die Han-  
delsbetriebe, sich wesentlich unterscheiden von der Ausbildung für  
die Zwecke der Gütererzeugung, sich dagegen wehren, von dem Gesetz  
erfasst zu werden. Das das Gesetz ein Rahmengesetz sein sollte,  
das jeder Berufszweig seinen besonderen Erfordernissen anpassen  
kann, wird hier gefordert. Ebenfalls, dass z. B. eine  
vom Deutschen Verband für kaufmännische Bildungswesen ein-  
gesetzte Kommission Leitlinie und Richtlinien betr. Eignungs- und  
Leistungsprüfungen für kaufmännische Lehrlinge und Gehilfen in  
Handel, Industrie und Handwerk schon ausgearbeitet hat. (Ber-  
öffentlich in Heft 18 der Deutschen Zeitschrift.)

Dass man das Lehrverhältnis zum Geschäftsverhältnis hem-  
men möchte, um es auf die Höhe der tariflichen Regelung zu  
entziehen, ist zwar der Inhalt des Lehrvertrags grundsätzlich der  
freien Vereinbarung überlassen und der Anordnung der gesetzlichen  
Berufsausbildung entgegensteht, sei nur nebenbei bemerkt.

### V. Die Forderungen der Arbeitnehmer

Nach dem geplanten Berufsausbildungsgesetz soll die Heran-  
bildung des Nachwuchses an Fachkräften aller Art ausschließlich  
auf eine völlig einheitliche gesetzliche Grundlage mit dem Ziel  
einer planmäßigen Schulung und Nationalisierung der Berufsausbil-  
dung gestellt werden. Wenn diese Absicht in der Tat vorlag,  
so könnte man den Geltungsbereich gar nicht weit genug ziehen.  
Nur ein sehr weit gehender Geltungsbereich würde die Möglichkeit  
bieten, auch die volkswirtschaftlich notwendige Abgrenzung beruf-  
licher Gliederung durchzuführen. Das Berufsausbildungsgesetz  
würde erst dann seinen Zweck erfüllen, wenn es ein klares beruf-  
liches Bild des Gesamtvolkes entwirft.

Es ist z. B. nicht einzusehen, warum der Geltungsbereich sich  
nicht auch auf die Schiffahrt und den Bergbau erstrecken soll, bzw.  
warum vorhandene Sonderbestimmungen der Berufsausbildung nur durch  
die Herabsetzung der Anforderungen geregelt werden sollen. Wenn  
das Gesetz berechtigte Wünsche erfüllen soll, so muss es Anwendung  
finden auf alle jugendlichen Arbeiter und Angestellte und auf alle,  
auch die über 18 Jahre alten Lehrlinge und sonstige in der Berufs-  
ausbildung befindlichen Personen, in allen Betrieben, Betriebsan-  
lagen und Büros gewerblicher und nicht gewerblicher Natur, selbst-  
verständlich unter Einschluss der landwirtschaftlichen Nebetriebe  
des Bergbaus, der See- und Binnenwasserfahrt und der Flößerei, und  
auch die Betriebe des Reiches der Länder und Gemeinden dürfen  
nicht ausgenommen sein.

Sehr merkwürdig ist die Stellung des Gegenentwurfs zur tarif-  
vertraglichen Regelung. Alle aus dem Reichsarbeitsministerien her-  
vorgegangenen Gesetze erkennen den Tarifvertrag als Arbeits-  
vertrag an. Der aus dem Reichsarbeitsministerium hervorge-  
gangene Gegenentwurf schaltet in den §§ 80 und 81 den Tarif-

vertrag aus. Dadurch würde den Gewerkschaften ein wirklich un-  
mittelbares Mitbestimmungsrecht auf den beruflichen Nachwuchs  
genommen sein. Die gesetzliche Festlegung des Vorgehens der ein-  
schlägigen Tarifbestimmungen ist eine einmütige Forderung aller  
Gewerkschaften. Unbedeutend ist die Regelung der Meisterprü-  
fung. Zunächst müssten im Zeitalter der Industrialisierung die  
für selbständige Handwerksmeister vorgesehenen Möglichkeiten zur  
Ablegung von Meisterprüfungen fast Geringes unter Berücksichti-  
gung der Sonderverhältnisse der angestellten Werkmeister auch zu  
händigen gesetzlichen Meisterprüfungsmodalitäten zugunsten der  
Werkmeister, Kolonnen und Angestellten verwandter Berufe aus-  
gebaut werden. Selbstverständlich müssen die Werkmeister Schutz-  
vorschriften verlangen, das nach Einführung des gesetzlichen Schutzes  
des Meistertitels die beim Inkrafttreten des Gesetzes als Werk-  
meister Tätigen zur Führung des Meistertitels berechtigt bleiben.  
Die seit Jahren von allen Sozialpolitikern und Jugendber-  
eibern dringend geforderte Festlegung von genigendem Urlaub  
für Jugendliche (unter Fortführung der Bezahlung) ist im Ent-  
wurf überhaupt nicht vorgesehen, ebensowenig eine Bestimmung,  
dass die im Fortbildungsunterricht verbrachte Zeit weder nach-  
gearbeitet, noch am Lohn abgezogen werden darf.

In manchen Kreisen, hauptsächlich der kaufmännischen Anwe-  
senheit, ist man einverstanden, dass der Entwurf nicht den schriftlichen  
Lehrvertrag vorschreibt. Gefährlich ist die Festlegung der Höchst-  
dauer für Berufsausbildung auf vier Jahre (§ 20). Wir haben  
erlebt, dass Höchstgrenze zu Nichterfüllung wurden und es könnte  
leicht so werden, dass die Höchstdauer von vier Jahren zur Normal-  
dauer wird. Ganz unbefriedigend ist die Regelung der Fortsetzung  
einer ohne Verschulden des Lehrlings unterbrochenen Ausbildung.  
Hier muss unbedingt ein öffentlich-rechtlicher, im Verwaltungswege  
erzwingbarer Anspruch gegen den Berufsstand auf schadenfreie Un-  
terbringung in einem anderen Lehrbetrieb zur ordnungsmäßigen  
Beendigung der Lehrzeit gegeben werden.

Der Mangel des Gegenentwurfs sind noch viele; aber sie lassen  
sich nicht durch Kritik an einzelnen Paragraphen beheben. Es ge-  
nügt nicht, dass man die alte handwerkliche Regelung einfach auf  
weitere Berufsgruppen ausdehnt, ohne den Geist zu ändern, aus  
dem das Gesetz geschaffen wurde.

Die stärkste Kritik setzt für uns bei der Konstruktion der Be-  
rufsausbildung und den paritätischen Ausschüssen ein. Die für diese  
paritätischen Ausschüsse vorgesehene Tätigkeit auf dem Gebiete des  
Lehrlingswesens wird ja durch die Ausschaltung der Arbeitnehmer  
aus der Geschäftsführung (§ 78) größtenteils wieder beseitigt. Von  
einem Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften und einer Selbst-  
verwaltung des Lehrlingswesens kann keine Rede sein, solange die  
paritätischen Ausschüsse nur eine Reihe von Aufgaben aus dem  
Berufsausbildungsgesetz erfüllen sollen, während die Geschäftsfüh-  
rung und die Ausführung dieser Geschäfte in die Hände der Un-  
ternehmerkammern zurückgelassen wird.

Auf die Konstruktion der „gesetzlichen Berufsausbildung“ im  
Sinne dieses Gesetzes wird alles ankommen. Sie haben die wic-  
tigsten Aufgaben zu lösen: über Regelung und Förderung der  
Berufsausbildung der Jugendlichen, über den Lehrgang, über die  
Dauer der Lehrzeit, über die Richtlinien und Grundsätze aufzustellen für  
die Unternehmung von Lehrbetrieben, die Errichtung von Berufs-  
und Fachschulen aller Art, die Beobachtung des Arbeits- und Lehr-  
lingswesens, die Überwachung der Lehrverträge, über Anordnungen  
über Form und Inhalt der Lehrverträge, über Beschäftigung der Lehr-  
linge, über Urlaub und Ferien.

Jede Regelung, die hier nicht wirkliche Gleichberechtigung der  
Arbeitnehmer vorsieht, sei es in der Form von eigenen Arbeitneh-  
merkammern, sei es in der Form der paritätischen Ausschüsse  
der Lehrbetriebe, kommt wie sie die Paritätikommision über den  
Lehrvertrag des Reichsarbeitsrats 1923 vorsehen hatten, oder  
ist schief in der Form einer Selbstverwaltung des Lehr-  
lingswesens. In diesen Bestimmungen sind nun alle Befugnisse  
übertragen worden, die im Entwurf den Unternehmerkammern  
übertragen werden sollen, ist für die Arbeitnehmer unannehmbar.  
Der Entwurf des zur Zeit im Sozialpolitischen Ausschuss des  
Reichsarbeitsrats beraten, von den Ländern schon begut-  
achteten Berufsausbildungsgesetzes und seine amtliche Begründung  
sowie der Geist moderner Jugendbewegung und jugendfundi-  
gester Arbeit.

Ob er unter den Einwirkungen der Arbeitnehmerseite in den  
gesetzgebenden Körpern der Reichsregierung brauchbar umgestaltet  
werden kann, scheint unter der gegenwärtigen politischen Konstel-  
lation unahrscheinlich. Umso mehr haben wir alle Veranlassung,  
zu verheißeln, dass für Jahrzehnte auf diesem wichtigen Gebiete Ruhe  
verhütet werden. Ein gutes Berufsausbildungsgesetz gehört zu den  
Grundgesetzen für ein aufsteigendes Proletariat.

## Wochenprogramm der S. A. J.

Karlsruhe, Dienstag: Ältere Gruppe wichtige Zusammenkunft  
im Rest. Mittwoch: Groß-Karlsruhe: Funktionärstreffen im  
Pfadheim. Beginn 8.15 Uhr. Das Erscheinen aller Funktion-  
äre ist Pflicht. Donnerstag: Groß-Karlsruhe: Lichtbildvortrag  
in der Hebeschule (bestimmt) von Gen. A. Wolf. Eine Kartenabgabe  
von Budapester-Benedicta. Die Musikanten erscheinen um 7.30 Uhr  
mit Instrumenten. — Sonntag: Besuch des Seemannshaus  
im Konzerthaus. Genossen und Genossinnen erscheinen alle bringt neue  
Freunde und Freundinnen mit. Montag: Gumnastik.

Sparr für Dortmund!  
Spielplatz. Nächste Zusammenkunft am Freitag im Rest des  
Karlsruher Jugendvereins. Notennmaterial (Führer Nr. 4. Jahrgang  
1927, Nr. 5 der Musikblätter) mitbringen. Bitte pünktlich  
sein.

Grüningen. Donnerstag, 22. März: Theaterprobe. Freitag,  
23. März: Arbeitsgemeinschaft. Sonntag, 25. März: Spielplatz.

Bruchsal. Donnerstag, 22. März: Versammlung in der Stadt-  
Reihalle Bruchsal: Tagesordnung: Politischer Rückblick von Gen.  
A. Gensante I. Kulturabend von Gen. M. A. v. e. r über Jugend-  
musik: Verlesungen.

Kotenfels. Donnerstag: Bunter Abend. Freitag: Orchester-  
probe. Sonntag: Spielplatz.

Kippur. Donnerstag: Arbeitsgemeinschaft im Schulhaus.  
Samstag: Musikabend. Sonntag vormittag besuchen wir den Film  
Seetomp. Sonntag nachmittags: Ballspiele.

## Gewerkschafts-, Sport- und Parteigenossen!

Helft den Kinderfreunden!

Sonntag, 25. März, vormittags 11 Uhr, läuft der Film

„Kinderrepublik Seekamp“

im städtischen Konzerthaus. Der Eintrittspreis beträgt  
50 Pfennig. Besucht den Film, damit unterstützt Ihr die  
Sache und helft dadurch armen Arbeiterkindern zu billigerem  
Ferienaufenthalt.

Kalkati. Donnerstag: Theaterprobe. Sonntag: Fahrt. Mon-  
tag: Probe für die Werbestunde.

Durlach. Mittwoch: Probe zur Jugendweibe. Donnerstag:  
Probe zur Jugendweibe. Sonntag: Näheres Donnerstag.

Jungsozialisten  
Karlsruhe. Mittwoch um 20.15 Uhr im Jugendheim Ber-  
sommung.

Durlach. Heute abend 8 Uhr Arbeitsgemeinschaft. Es ist  
Pflicht eines jeden Genossen, zu erscheinen, da noch wichtige Belre-  
dungen. Mittwoch: Heimabend.

Kinderfreunde  
Karlsruhe. Jungs- und Kote Falken Jungfrauen treffen sich  
Mittwoch mittags 3-5 Uhr im Jugendheim. Kote Falken von 5-7  
Uhr. Verkaufte Programme abgeben. Letzte Abrechnung Freitag  
abend. Samstag abend 6 Uhr Singprobe mit der S. A. J. im Jugend-  
heim. Sonntag morgen zum Film in das Konzerthaus! Es ist  
Pflicht eines jeden Jungs- und Kote Falken, Mitbürger und Mitbür-  
gerinnen mitzubringen.

Durlach. Kote Falken. Am Dienstag, 20. März, nachmittags  
5-7 Uhr. Probe. Pünktlich und vollzählig. — Jungfrauen. Am  
Samstag, 24. März, um 3 Uhr im Hof.

Kotenfels. 25. März, nachmittags 14 Uhr: Zusammenkunft zum  
Spiel und Tanz. — Montag, 26. März, von 17-19 Uhr Erzählungs-  
abend von W. S. Heft und Bleifitt mitbringen.

## Literatur

Das Märzheft der „Arbeiter-Jugend“  
Jeden erscheint das Märzheft der sozialistischen Jugendzeit-  
schrift „Arbeiter-Jugend“. Es ist vornehmlich den Jungen und  
Mädchen gewidmet, die jetzt die Schule verlassen. Der Zeitaufwand  
der Nummer wendet sich an diese neuen Mitstreiter der Bewegung  
in der sozialistischen Jugend finden. Andere Aufsätze der Nummer  
geben ein anschauliches Bild von dem vielseitigen Leben in der  
Organisation, so der Aufsatz „Unser Zeltlager“ mit zahlreichen Illu-  
strationen aus dem Lagerleben. Bemerkenswert ist ein Artikel „Die  
Sozialdemokratie für den Jugendklub“, der über engerfristige Arbeit der  
Sozialdemokratie für den Jugendklub berichtet.  
Auch die Mitarbeiter der Nummer sind eingeladen. Das Heft  
nimmt auf die besondere Aufgabe der Nummer Rücksicht. So be-  
handelt es reichhaltig und bietet jedem viel Anregung und Inter-  
haltung. Die Zeitschrift ist zu beziehen durch die Post und durch  
jede Buchhandlung. Das Einzelheft kostet 25 Pfennige.